**Zeitschrift:** St. Galler Schreibmappe

**Band:** 1 (1897)

Artikel: Die Weihnachtsglocken

Autor: Wrietzner, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-948210

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Die Weihnachtsglocken.

Original=Novellette von E. Priegner.

Es war am 24. Dezember 188 ., nachmittags 5 Uhr, als sich die Pforte der Strasanstalt zu N. öffnete und ein Mann die wenigen Stusen hinabstieg, die in das Freie führten. Knarrend siel hinter ihm die schloß und er stand auf der Straße. Sinnend blickte er eine Weile auf das düstere, massige Gebäude und ein bitteres Lächeln spielte um seinen Mund, als er vor sich hin murmelte: "Frei, nach 15 langen Jahren frei, ich wollte, ich hätte für immer da drinnen bleiben können."

Dann schritt er wie planlos die Straße hinab. Er war ein stattlicher Mann, dessen Krastsfülle und sast stolzes, selbstbewußtes Auftreten der fünfzehnjährige Ausenthalt im Zuchthaus nicht zu brechen verwocht hatte. Wie er so dahin schritt, hätte ihn wohl niemand für einen schweren Verbrecher gehalten, der vergossenes Menschenblut durch eine so strenge Straße gesühnt hatte; er sah auch gar nicht darnach aus, als ob der vor nun mehr denn 15 Jahren begangene Mord schwer auf seiner Seele laste.

Es war eine längst vergessene Geschichte, die zwar damals, als fie paffierte, großes Aufsehen in der Stadt N. gemacht hatte, über die aber heute längst Gras gewachsen war; ihm aber stand noch alles vor Augen, als ob es gestern gewesen wäre. "Der Kaufmann Wendler hat seinen Prinzipal erschossen," ging es eines Tages wie ein Lauffeuer durch die Stadt und jeder wollte einen anderen Grund für die Tat wissen; schließlich aber blieb doch als richtig bestehen und das wurde auch durch das Geständ= nis Wendlers in der Gerichtsverhandlung festgestellt, daß sein Prinzipal eines Tages den jungen Prokuristen aufgesucht habe, daß ein Wortwechsel stattgefunden habe und daß darauf der unglückselige Schuß gefallen sei. Ueber den Inhalt des Wort= wechsels hatte der Angeklagte jede Auskunft verweigert, müßige Leute munkelten von Kassendesekten und ähnlichen Dingen; der eiligst aus England zurückgekehrte Sohn des Erschossenen, der trop seiner Jugend sofort die Leitung des Geschäfts in die Hand nahm, gab natürlich keine Auskunft und so beruhigten sich allmählich, nachdem das Urteil gesprochen, die mehr oder minder neugierigen Gemüter.

Wendler war bis in die Rähe des Marktes gekommen und erstaunt blickte er um sich, als er das Menschengewühl auf dem= selben gewahrte, die hastig dahin eilenden Leute, bepackt mit Schachteln, Körben, Paketen und kleinen Tannenbäumchen, wie solche noch in der letzten Stunde die ärmere Klasse um ein Billiges ersteht. "Weihnacht" tönte es halblaut von seinen Lippen, "Weihnacht, das hatte ich ganz vergessen!" setzte er hinzu. Und wieder flog ein bitteres Lächeln um seinen Mund. Für ihn, den Zuchthäusler, gab es kein Weihnachtsfest, er durfte sich ja nicht freuen mit den Fröhlichen, für ihn war tein Weihnachtstisch gedeckt. Was sollte er auch zu Hause bei Weib und Kind, von denen er nicht einmal wußte, ob sie noch lebten? Hatte er doch jeden Besuch, jede Annäherung seiner jungen, schönen Frau, nachdem er verhaftet worden, abgewiesen, hatte er sich doch von der Gefängnisdirektion als einzige Ber= gunstigung die erbeten, daß man niemals einen Besuch zu ihm laffe. Nun aber, am heiligen Weihnachtsabend, trat die Erinnerung an sein ehemaliges heim plötzlich und mit Macht wieder vor seine Seele, vor seinen Augen stand sein schönes,





## ZWEIFEL & WEBER

Multergasse ST. GALLEN Multergasse

Pianos & Musikinstrumente & Musikalien.

Pianos. «s....

Vertretung der besten Schweizerfirmen: A. Schmidt-Flohr, Bern; C. Rordorf & Cie., Zürich (goldene Medaillen in Genf); ferner J. Hüni (vormals Trost & Cie.); C. Gaissert, Zürich; Schiedmayer & Söhne; Ed. Seiler; C. Oehler; G. F. Glass; Römhildt; J. C. Neupert; J. L. Nagel etc.

Deutsche und amerikanische Harmoniums

Grosses Lager jeder Art Musikinstrumente bester Qualität.

Reparaturen • Stimmen • Kauf • Tausch • Miete.

Illustrierte Kataloge gratis.

TELEPHON.

Reichhaltiges Musiklager jeder Gattung.

Billige Abonnements. — Nur neue Musikalien.



junges Weib und sein kleines, liebliches Töchterchen! Für einen Augenblick leuchtete ein brennender, heißer Schimmer aus seinen Augen, stürmisch hob sich seine Brust und die ganze Sestalt erbebte wie von innerem Kampse, als er vor sich hin murmelte: "Meine arme kleine Hida, wie groß und stattlich das Kind geworden sein muß" — dann lag wieder die katte, eisige Ruhe über dem ganzen Wesen des Mannes, der mit seinem Wiedereintritte in die Gesellschaft auch bereits die Qualen zu sühlen begann, an denen ja jedes Menschenleben so reich ist.

Jest hatte es angesangen zu schneien, die weißen Flocken tanzten langsam zur Erde nieder und machten das ohnehin schlüpfrige Pflaster noch glatter. Mitten in dem Menschenstrome, der sich über den Marktplat hinwälzte und von dem sich Wendler willenlos forttreiben ließ, glitt sein Fuß plöglich aus und er siel zur Erde. Beim Fallen unwillkürlich vor sich hingreisend, hielt er in seinen Händen etwas Hartes, das sich wie ein Buch ansühlte.

Wendler nahm es auf und erkannte beim Schein einer Laterne eine Brieftasche. Mechanisch öffnete er die Tasche; sie enthielt auf der einen Seite zwei Bilder, das Porträt einer jungen Dame und eines Mannes in den besten Jahren. Ein halblauter Ruf entfuhr den Lippen Wendlers, als er die an= dere Seite öffnete und einen Haufen Banknoten erblickte, die den Besitzer unsehlbar zum reichen Manne machten. "Jetzt bin ich reich, fort, fort von hier, weit hinweg übers Meer!" zuckte es einen Augenblick durch das hirn des Mannes, dann aber schüttelte er, wie über sich selbst verwundert, das Haupt und fagte: "Ich bin zwar ein Mörder geworden, aber kein gemeiner Dieb." Damit hatte er auch schon die Richtung nach dem Polizeibureau eingeschlagen. Der diensthabende Beamte war nicht wenig erstaunt, als der fremde Mann mit furzen Worten die Brieftasche, aus der die Kassenscheine herausquollen, auf den Tisch warf und im nächsten Augenblick in der Dunkelheit draußen verschwunden war.

Planlos irrte Wendler, nachdem er das Geld abgeliefert, in den Straßen umher. Ein Gedanke jagte den andern; jest, da er zum ersten Male wieder nach langen 15 Jahren die goldene Freiheitsluft trank — war er sich doch selbst kaum bessen bewußt, daß sein Umberstreifen auf den Straßen die Befriedigung des niemals in der Menschenbrust zu ertötenden Freiheitsdurstes war — jest stürmten alle die im Gefängnis zurückgedämmten, zuerst künstlich, dann durch die Gewöhnung niedergehaltenen Gedanken an die ihn umgebende Außenwelt mit verdoppelter Gewalt auf ihn ein. Eine wilde, wahnsin= nige Sehnsucht erfaßte den schwer leidenden Mann, die Sehn= sucht nach seinem Kinde, seinem schönen, kleinen Töchterchen. Und hinter dem Kinde, das ihn plötzlich wie damals, als er ins Gefängnis wanderte, mit bittend erhobenen händen flehte: "Bater, bleib doch bei uns," stand eine bleiche, abgehärmte Geftalt, flehenden Blickes und mit schmerzdurchfurchten Zügen, aus denen es sprach: "Bergieb, vergieb auch mir die große Schuld meines Lebens und werde wieder glücklich mit Deiner Familie." Aber der stolze Mann mit dem eisernen Willen, der lieber für einige Jahre länger in das Zuchthaus gegangen war, als daß er seine Geschichte in ihrer ganzen traurigen Wahrheit den neugierigen Ohren preisgegeben hätte, er wollte nicht ver= geben, er hatte abgeschlossen mit der Vergangenheit. — Und doch war sie nicht erstorben die unendliche, wahnsinnige Liebe dieses Mannes zu seinem schönen Weibe, das ihn schmählich betrogen, fie lebte noch gang so stark in seinem Innern, wie damals, als er alle Schuld allein auf sich nahm und es nicht hätte ertragen können, daß die Leute auf sein Weib mit Fingern wiesen. "Bergangen, begraben, tot," murmelte er wieder vor sich hin und fuhr sich mit der Hand über die

Stirn, wie um alle zudringlichen Gedanken von sich zu weisen. Da erklangen plötzlich durch die Lüfte, ernst, sanst, dann ansichwellend zu vollen, kräftigen Accorden, ergreisend und packend jedes Menschenherz: die Weihnachtsglocken — — Der Bann, der auf dem Manne lag, war gebrochen; die Eisrinde schmolz von seinem Ferzen und unaufhaltsam, mit einer Gewalt, die die kräftige Gestalt erschütterte, strömten die wohltätigen Tränen, die dem sehnsüchtig harrenden Weibe den Mann, dem Kinde den Vater wieder gaben. Erst langsamer, dann rascher, zuletzt in beslügeltem Laufe eilte Wendler durch die Straßen der Stadt, dem Ende derselben zu, wo ein einsames Haus stand, das er seit 15 Jahren nicht mehr gesehen.

Drin im Hause brannte eine Lampe und drei Personen saßen um den runden Tisch herum. Mit einem Rufe des Erstaunens suhr Wendler vom Fenster zurück, als er in der jungen, schönen Dame, die den Ropf auf die Schulter des da= sißenden Mannes gelehnt hatte, die Originale jener beiden Bilder erkannte, die sich in der Brieftasche befanden. Jetzt er= hob sich die Frau, die den Kopf in die Hand gestützt, schweig= sam am Tisch gegessen hatte, und ein Umschlagetuch vom Haken nehmend, fagte fie: "Ich kann fie nicht mehr ertragen, diese Ungewißheit, ich muß ihm entgegen." Damit war sie aus dem Zimmer auf den Flur und auf die dunkle Straße getreten; dicht an dem Manne vorbei, ihrem Manne, den sie zu suchen in die Nacht hinausstürzte, eilte sie davon, als fürchte sie zu spät zu kommen. Auch die beiden Zurückbleibenden waren aufgestanden und indem der Mann den Arm um die schlanke Gestalt legte, die sich an ihn anschmiegte, sagte er: "Romm, mein Herz, wir wollen indessen die lette Sand an den Weih= nachtsbaum legen." Damit ergriff er die Lampe und die beiden betraten das Nebenzimmer.

Atemlos hatte Wendler gelauscht. Zetzt schlich er leise in das Haus — noch wußte er ja selbst kaum, was er darin wollte, nur der eine Gedanke beherrschte ihn, sein Kind, sein liebes Kind zu schauen — und er trat in das dunkle Zimmer.

"Hilda, meine holbe Braut," hob der Mann da drin zu dem Mädchen an, "ich habe Dir einige wichtige Mitteilungen zu machen. Ich habe damit bis heute gezögert, nun aber ist es meine Pflicht, zu reden."

Das Mädchen blickte den Geliebten, der heute mit solchem Ernste, solcher Feierlichkeit zu ihr sprach, überrascht und ängsklich an.

"Aengstige Dich nicht, mein Bräutchen, das nun bald meine kleine Frau sein wird," suhr er sort, "ich bin nicht der, sür den ich mich Dir gegenüber ausgegeben habe. Ich bin nicht der arme Doktor, sondern der reiche Kausmann Ernst Wildungen und nur die Liebe zu Dir hat mich zu der disherigen Täuschung bewogen. Dein Bater kommt heute zurück und mit dem Unglücke Deines Baters hängt mein Glück, denn das bist Du, zusammen. Bor 15 Jahren kam mein Bater östers in das Haus des Deinigen, öster, als es gut sein mochte. Deine Mutter war jung, schön und lebenslustig und mein Bater — laß mich darüber schweigen, denn ich spreche von meinem Bater. Mit dem Schusse, der meinen Bater tötete und der Deinen ins Gefängnis brachte, rächte dieser seine schwer gekränkte Ehre. Laß mich schweigen über die ganze

unglückselige Geschichte, die zwei Familien in namenloses Elend gektürzt hat. Ich kam aus England und fand in zurückgeslassenen Briesen meines toten Baters die Beweise seiner Schuld. Bon dem Tage der Berurteilung Deines Baters an habe ich getan, was ich tun konnte, um Eure Not zu mildern. Es durste dies nicht ausfällig geschehen, damit Deine Mutter nicht die Unterstützung zurückweise, die ich ihr auf Unwegen zukommen ließ; ich habe damit nur meine Pflicht in geringstem Maße erfüllt. Dann sah ich dich zum ersten Male, und — das weitere weißt Du selbst. Doch ich will nicht, daß die Leute, die sich bekanntslich um alles kümmern, was sie nichts angeht, Dich mit ihren bösen Bemerkungen kränken. Deshalb habe ich heute mein Geschäft verkauft und alles zu Geld gemacht; sobald Dein Bater zurückgekehrt ist, verlassen wir die Stadt und ziehen in ein fernes Land, wo uns niemand kennt."

Wortlos und tränenden Auges lehnte Hilda an des Geliebten Seite, sie hatte kaum alles verstanden, was er gesprochen, nur soviel wußte sie, daß er sie nie verlassen würde und daß sie alle diese Stätte des Elends verlassen sollten.

"Ich habe auch unsere Bilber, die ersten, die fertig geworden, vom Photographen abgeholt," fuhr er fort, "hier in der Briefstasche." —

Er stockte und wurde leichenblaß. "Die Brieftasche ist fort," stammelte er.

"Sie ist nicht verloren, sie liegt auf dem Polizeibureau," tönte eine Stimme auf der Schwelle des Zimmers. Die beiden suhren zusammen, dann rang sich ein gellender Schrei "Water" von Hildas Lippen los und schluchzend, liebkosend, zitternd hing sie an seinem Halse. Dann trat der junge Kausherr heran und während der Vater sein geliebtes Kind umschlungen hielt, legte er die Hände ber beiden Liebenden in einander zu ewigen Bunde.

Da erschien auf der Schwelle ein bleiches, abgehärmtes Weib und als sie den fremden Mann im Zimmer erblickte, da rang sich ein jauchzender Jubelruf aus ihrer Brust und von ihren Lippen und mit außgebreiteten Armen stürzte sie auf den Wiedergegebenen zu. Doch er wehrte sich hastig ab, und als sürchte er ihre Berührung, zog er sich weit von ihr zurück. Wie gelähmt stand die Frau da, als er, noch einen letzen langen Blick auf sein Kind wersend, langsam zur Tür schritt. Schon hatte er diese erreicht, da erklangen wieder die mächtigen Accorde durch die Lüste, die da mahnten zum Frieden, zur Versöhnung, zum Vergessen und Vergeben. Und im nächten Augenblick lagen die beiden Gatten einander in den Armen, weinend in Glück und in Schmerz.

Kurze Zeit darauf flammten auch in dem kleinen Häuschen vor der Stadt die Lichter des Weihnachtsbaumes auf und vier glückliche Menschen umstanden den Baum des Friedens und der Versöhnung.





# Aardtmeyer & Albrecht

Wassergasse, St. Gallett, Wassergasse.

DIPLOME ZÜRICH 1883 und 1894.



#### EXPEDITION

von deutschen und französischen

#### Mode-, Unterhaltungs-,

sowie wissenschaftlichen und Fach-Journalen

Bädekers Reiseführer.



#### Reclams Universal-Bibliothek Meyers Volksbücher

A GANG FOR COMO A SOFORM GANG FOR COMO A SOFORM

Kendels Bibliothek der Gesamt-Litteratur des In- und Auslandes.

Stets komplett auf Lager. Kataloge gratis und franko

Grössere Werke sofort komplett gegen Teilzahlungen.

Frithjof Nansen In Nacht und Eis.



MEYER's Konversations-Lexikon.



Andree's Handatlas.



DEPOT Maiers Jugendspielen.

Grösstes Lager

## Belletristik und Reiselitteratur, deutsch, französisch, englisch.

Schweizer Ansichten in Photographie und Stich. Albums, Souvenirs etc.

Kursbüchern und Reisekarten.

Atlanten, Konversations-Lexika.

Wörterbüchern.



Reichste Auswahl

Klassikern, Prachtwerken, Kupferstichen und Photographien.

Gebet-, Erbauungs- und Gesangbüchern in den verschiedensten Einbänden.

Jugendschriften und Bilderbüchern in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Lehrbüchern für Handel und Gewerbe.

## Bezugsquellen-Liste empfehlenswerter Firmen.

Agenturen und Kommissionen:		Inkasso, Informationen, Kapitalanlagen:	
Eduard J. Winterhalter, Vadianstrasse 1	s. S. 16	A. Bärlocher, Sensal, Unionbankgebäude, parterre	s. S. 15
Apotheken und Droguerien:	2 0 0 0	A. Pfister-Schmidhauser, Sensal, St. Leonhardsstrasse 10	" " 29
C. F. Hausmann, Hechtapotheke	s. S. 16	Inkasso- und Rechtsbureau:	
Hans lenny. Apotheke zum Rotstein, Rorschacherstrasse	n n 24	J. Leising, Metzgergasse 17	s. S. 22
Rehsteiners Sternapotheke, Speisergasse	,, 5	Kohlenhandlungen:	9 00
Bad- und Waschanstalt: F. Seifert, Rorschacherstrasse	s. S. 23	Caspar Tanner, Frauenfeld Eduard J. Winterhalter, Vadianstrasse 1	s. S. 36 ,, ,, 16
Bankinstitut (Kapitalanlagen, Sparkasse, Darle	CONTRACTOR OF THE PARTY OF	Korbwaren etc.:	n n
Toggenburger Bank, Comptoir St. Gallen	s. S. 28	J. H. Rüdlinger & Co., ob der St. Laurenzenkirche	s. S. 19
Baumwollwaren, Garne, Strümpfe etc.:	B. C. 10	Maschinenfabrik (Turbinen etc.):	
Emil Wild & Co., z. Baumwollbaum, Multergasse	s. S. 20	Benninger & Co., Maschinenfabrik, Uzwil	s. S. 30
Bedarfs-, Luxus- und Reise-Artikel:		Malutensilien und Malvorlagen:	
J. Laemmlin, am Multerthor	s. S. 7	Brunnschweiler Sohn, Farbenfabrik, Magnihalden 7	s. S. 21
Nänny & Sohn, Multergasse 22	, , 24	Nänny & Sohn, Multergasse 22	" " 24
Bettwaren und Bettfedern; Lingerie:		Möbel- und Polsterwaren:	G 04
Carl Lumpert Sohn, Speisergasse Max Wirths Volksmagazin, Speisergasse 15 und 18	s. S. 10	J. Epp, obere Felsenstrasse 14 Emil Mayer, Schmiedgasse	s. S. 21
	" " 26	Vereinigte Schreinermeister, Zeughausstrasse 22	" " 9 " " 29
Bijouterie, Joaillerie, Orfèvrerie: E. Vogler-Bürgi, Marktgasse 7	s. S. 34	E. Zahner-Wick & Sohn, Marktgasse 16	n n <sup>29</sup>
Buch- und Kunsthandlung:	B. D. UI	Mode- und Trauer-Magazin:	0.11
Carl Kugel, Scheitlins Buchhdlg., Nachf., St. Leonhardsstr.	.6 s. S. 4	Mme. A. Knöpfel, Multergasse 14	s. S. 14
Buchbindereien und Cartonnagen:		Mundwasser-Essenz, Zahnpulver:	s. S. 34
Carl Graf Sohn, Haldenstrasse 11	s. S. 22	Marke Asepedon <u>Musikinstrumente und Musikalien:</u>	8. 0. 04
J. Laemmlin, am Multerthor	,, , 7	Gebr. Hug & Co., Kugelgasse	s. S. 18
Bureaubedürfnisse, Papier- und Lederware	n:	Zweifel & Weber, Multergasse	" " 28 " " 28
J. Laemmlin, am Multerthor	s. S. 7	J. E. Züst sen., Speisergasse Nähmaschinen:	n n <sup>28</sup>
Nänny & Sohn, Multergasse 22 H. Werffeli-Stoll, Neugasse	" " 24 " " 30	Singer-Nähmaschinen, Bureau: Webergasse 4	s. S. 6
Bürsten- und Kammwaren:		Optiker:	
W. Kinkelin, Bürstenfabrik, Multergasse 16	s. S. 34	L. Bolter-Kirchhofer, z. Möhrlin	s. S. 17
J. Saxer-Zollikofer, Speisergasse 23	" " 28	Photographie:	
Cigarren- und Tabak-Handlungen:	2 00	Atelier Ch. Schalch, zur Börse	s. S. 13
J. U. Bauer, Multergasse 32 Alfred Weiss, vis-a-vis dem Theater	s. S. 22 ,, ,, 19	Publikationsorgan:	
Comestibles-Geschäfte:	n n -×	"Tagblatt der Stadt St. Gallen"	s. S. 25
A. Benatti-Blöchliger, Neugasse	s. S. 33	Quincaillerien, Parfumerien, Kautschukstoffe	
E. Rietmann, zum Handelshaus	" " 16	J. Saxer-Zollikofer, Speisergasse 23	s. S. 28
Damen-Konfektion, Damen-Kleider- und Futter		Restaurant:	0.10
H. Klingler-Scherrer, Metzgergasse Max Wirths Volksmagazin, Speisergasse 15 und 18	s. S. 19 ,, ,, 26	Restaurant "Hörnli", J. Rosskopf, Neugasse	s. S. 17
Jules Pollag, Multergasse 1	., ., 11	Schuhwaren:	s. S. 8
Frau A. Birenstihl-Bucher, Speisergasse 12	", ", 14	Emil Bischoff, Brühlgass-Ecke 12 C. Schneider-Keller, vis-a-vis der Hechtapotheke	s. o. o ,, ,, 35
Dekorations-Maler:	2 6	Seidenstoffe, Spitzen, Seiden- und Sammetbände	
Hardimeyer & Albrecht, Felsenstrasse	s. S. 3	Frau Anna Birenstihl-Bucher, Speisergasse 12	s. S. 14
Drahtwaren (Blumentische, Vogelkäfige, Siebe		F. Emde, Neugasse Mme. A. Knöpfel, Multergasse 14	" " 36 " " 14
C. Vogel, Kugelgasse 5	s. S. 33	Spiegellager, Leisten- und Rahmenfabrik	
Druckarbeiten: Zollikofer'sche Buchdruckerei s.	S. 20 u. 27	Nänny & Sohn, Multergasse 22	s. S. 24
Eisenwaren, Laubsägeartikel, Schlittschuh		Spielwaren, Kinderwagen und -Schlitten:	
Lemm-Marty, Speisergasse	s. S. 31	Heinrich Zollikofer, z. "Scheggen", Marktgasse	s. S. 1
Fahrräder:		Tapeten, Rouleaux, Galerien etc.:	
G. A. Saurer & Co., Arbon	s. S. 18	J. Laemmlin, am Multerthor	s. S. 7
(Vertreter: A. Ammann, Lachen-Vonwil.)		Nänny & Sohn, Multergasse	,, ,, 24
Handschuhe, Cravatten etc.:	g 00	Technisches Geschäft (Treibriemen, Flaschen: Wringmaschinen, Waschmangen etc.):	zuge,
Hofstetter & Dietrich, Multergasse 1 Frau Metzger-Schädler, Marktplatz 13	s. S. 29 ,, ,, 28	G. L. Tobler & Co., Zollhausstrasse 5	s. S. 10
Haushaltungs- und Küchengeräte:	n n ==	Teppiche, Läufer, Linoleum:	
Karl Haller, Flaschner, beim Hôtel Hecht	s. S. 6	Albert Schuster & Co., Marktgasse	s. S. 8
Aug. Schirmer, Flaschner, Metzgergasse 11	"", 20	Tinten und Farben:	
Haushaltungs-Waagen etc.:	0.10		9, 21 u. 31
Hch. Wild Sohn, Eichmeister, Spitalgasse	s. S. 16	Uhrenhandlungen:	
Herren-Wäsche:	g (0.00	Carl Blunk, Uhrmacher, in der Unionbank	s. S. 15
E. Senn-Vuichard, Neugasse 48	s. S. 33	J. Schweizer, Uhrmacher, Metzgergasse 1 Karl Züst, Uhrmacher, Speisergasse, z. Stadtkeller	" " 22
Hut- und Pelzwaren-Geschäfte: Julius Huber, z. Handelshaus	s. S. 2	Weinhandlung:	
O. Maurer, Multergasse	, , 35	Klaiher & Vogt, Rorschacherstrasse 9	s. S. 27